

## Erasmus- Erfahrungsbericht - Universidad de Zaragoza (WS 22/23)

### 1. Entschluss und Vorbereitungen

Ich habe mich, bedingt zum einen dadurch, dass ich Lehramt als Zweitstudium absolviere und demnach ein vergleichsweise ruhiges und weitgehend partyfreies Leben bevorzuge, zum anderen durch die langanhaltenden Folgen der Corona-Pandemie erst recht kurzfristig, das heißt knapp einen Monat vor Anmeldeschluss endgültig dazu entschieden, ein bis zwei Semester im Ausland zu studieren, um an meinen Spanischkenntnissen zu arbeiten.

Relativ schnell fiel meine Wahl anschließend auf die Universidad de Zaragoza, da mich vor allem das Studienangebot (inclusive einem C1-Kurs, den ich sonst an keiner anderen Partnerhochschule in Spanien finden konnte) und die gute Lage der Stadt überzeugte. Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, erstellte ich mir in den nächsten Wochen ein vorläufiges Learning-Agreement, das sich, bis zu seiner endgültigen Fassung noch mehrfach ändern sollte. Ein Problem, das hierbei sehr schnell auftrat war, dass ich, obwohl ich in Marburg bis zum Abschluss meines vierten Semesters exakt nach dem Studienverlaufsplan der PO studierte, kaum Kurse in Zaragoza finden konnte, die nicht im Abschlussjahr oder -semester des entsprechenden Studienganges in Zaragoza (Filología de la lengua española) lagen, also ein sehr hohes fachliches und sprachliches Niveau (mindestens C1, wenn nicht höher) erforderten oder aber relevant für das Staatsexamen waren. Falls man selbst ein oder mehrere Semester im Ausland studieren möchte, sollte man sich mit dieser Problematik auf jeden Fall frühzeitig (eigentlich schon ab Studienbeginn!) auseinandersetzen.

Ansonsten hielt sich der Stress mit dem zu erwartenden bürokratischen Aufwand erstaunlicherweise sehr in Grenzen und ich hatte keinerlei Probleme mich in Zaragoza zu immatrikulieren und alles Weitere bis zu meiner Abreise aus Marburg Ende August zu regeln.

### 2. Anreise und Wohnungssuche

Da man von Deutschland nicht direkt nach Zaragoza fliegen kann (obwohl die Stadt größer ist als Frankfurt/Main) und ich außerdem sehr gerne mit der Bahn fahre, habe ich mich für eine Anreise per Zug entschieden, denn bucht man früh genug, lassen sich teils sehr günstige Tickets finden. Wenn man wie ich aus Deutschland anreist, muss man auf dem Weg bis Zaragoza ein bis zweimal umsteigen. Auf der Hinreise fuhr ich von Frankfurt bis nach Avignon und am nächsten Tag, ohne weiteren Umstieg, dann weiter bis nach Spanien. Natürlich ist man mit dem Flugzeug viel schneller, mit dem Zug reist

man jedoch deutlich bequemer (ich bekam ein kostenloses Upgrade für die 1.Klasse) und kann obendrein noch einen zusätzlichen Erasmus-Bonus (Greentravel) erhalten.

Für die erste Woche in Zaragoza hatte ich mir im Vorfeld eine Airbnb-Wohnung reserviert, da ich bereits aus älteren Erfahrungsberichten erfahren konnte, dass man sich eine Wohnung am besten direkt vor Ort sucht. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt war auf den ersten Blick zwar wesentlich entspannter als in Deutschland, jedoch stieß ich nach wenigen Minuten auf ein großes Dilemma. Bedingt durch die hohe Anzahl italienischer Student:innen in Zaragoza und der schlechten Erfahrungen mit vorwiegend jungen Männern (Stichwort: Nächtliche Ruhestörungen und exzessiver Alkoholkonsum), sind viele Vermieter:innen in Zaragoza lediglich dazu bereit, ihre Wohnungen oder Zimmer in Wohngemeinschaften an weibliche Bewerber:innen zu vergeben.

Wenn man jedoch wie ich als Mann versucht, eine dauerhafte Bleibe zu finden, muss man sich erstens auf viel Frust einstellen, da man von vornherein nicht zu vielen Besichtigungen eingeladen wird und zweitens auch aufpassen, nicht an zwielichtige Vermieter zu geraten, die versuchen aus dieser Situation Profit (mit teils exorbitanten Mieten) zu schlagen. Auf jeden Fall sollte man sich darauf einstellen, dass man im Vergleich zu Deutschland deutliche Abstriche beim Wohnkomfort (z.B.: Isolation der Fenster und Türen; Heizung) machen muss und die (anscheinend) ehemals günstigen Mieten und Lebenshaltungskosten sind mittlerweile auch fast auf deutschem Niveau angelangt.

### 3. Universität und Studium

Wichtig ist zunächst, dass man sich vor Beginn des Studiums im zuständigen Sekretariat die Ankunft bestätigen lässt. Mir wurde hierzu noch in Deutschland per Mail ein Termin mitgeteilt, sollten jedoch weitere Besuche des Sekretariats nötig sein (Stichwort: Änderung des Learning-Agreements), sollte man immer eine Wartezeit von bis zu zwei Wochen einplanen.

Als Lehramtsstudent wird man in Zaragoza hauptsächlich an der „Facultad de Filosofía y Letras“ studieren, die 2023 in ein neues Gebäude umziehen wird. Während meines Aufenthaltes fand die Mehrzahl der Kurse allerdings leider noch in einem sehr alten und heruntergekommenen Bau statt, in dem es im Sommer wegen der Hitze kaum auszuhalten war und man obendrein auch den gesamten Lärm aus den umliegenden Räumen ertragen musste.

Der zentrale Campus der Universidad de Zaragoza liegt zwar etwas außerhalb des unmittelbaren Stadtzentrums, aber dennoch noch in der Innenstadt und ist gut mit

öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden und problemlos erreichbar. Bis auf einige Stellen ist er deutlich moderner und besser ausgebaut als sein Pendant in Marburg (vor allem die Philosophische Fakultät), man sollte sich jedoch trotzdem darauf einstellen, dass die Seminarräume in gewissen Veranstaltungen, besonders im ersten und zweiten Studienjahr sehr voll sein können.

Aus der in den anderen Erfahrungsberichten bereits erwähnten Einführungsveranstaltung habe ich persönlich wenig Brauchbares mitgenommen, wichtiger ist, dass man sich seine vorgesehenen Veranstaltungen in den ersten beiden Wochen anschaut und anschließend (gründlich) überlegt, ob man nicht doch möglicherweise noch Alternativen suchen möchte, denn zumeist haben die Kurse ein hohes bis sehr hohes Anforderungsprofil und mit Sprachkenntnissen unter B2 oder C1 wird man definitiv an seine Grenzen stoßen, sollte man beispielsweise spanische Sprachgeschichte oder einen Journalismuskurs (als Alternative zu einem Sprachkurs) belegen.

Außerdem muss man sich darauf einstellen, dass man in Spanien einen ungleich und fast unverhältnismäßig höheren Arbeitsaufwand als in Deutschland aufwenden muss, wenn man die Kurse bestehen möchte. So war es beispielsweise im Rahmen für das Abschließen eines Literaturkurses zum *Siglo de Oro* notwendig, während des Semesters vier Bücher zu lesen, vier Lernkontrollen zu schreiben und abschließend noch die Klausur zu bestehen. Für all diesen Einsatz bekommt man in Marburg allerdings nur eine mickrige Studienleistung angerechnet und muss die zur Erlangung der Prüfungsleistung in dem Modul notwendige Hausarbeit auch noch neben dem Studium oder kurz nach seiner Rückkehr nach Deutschland schreiben.

Auf jeden Fall kann auch ich bestätigen, dass man als ausländischer Student keinerlei Bonus erwarten darf, auch wenn ich für die Mehrzahl meiner Dozent:innen und auch für meine Kommiliton:innen zumindest festhalten kann, dass sie überaus hilfsbereit und immer freundlich zu mir waren.

#### 4. Leben neben der Universität

Zaragoza bietet allein schon wegen seiner Größe und Einwohnerzahl vielfältige Möglichkeiten zur (kulturellen) Freizeitgestaltung. Es ist praktisch an jeder Straßenecke möglich, einen Kaffee trinken zu gehen oder eine Kleinigkeit zu essen. Dies bietet sich zum Beispiel in den Pausen zwischen zwei Kursen an, denn das Campusviertel verfügt über eine Vielzahl von gemütlichen und günstigen Bars und Cafés.

Daneben kann man sich auch jeden Donnerstag im Viertel Magdalena zu einem unschlagbaren Preis den Bauch mit leckeren Tapas vollschlagen. Natürlich gibt es in der

Stadt auch größere Restaurants, dabei sollte man jedoch aufpassen, dass besonders im Bereich des Stadtkerns auch mal deutlich mehr Geld verlangt wird.

Was ich ebenfalls empfehlen kann, ist, seine Freizeit dazu zu nutzen, die Region und Spanien zu erkunden. In Zaragoza haben sich mehrere Agenturen darauf spezialisiert, Erasmusstudierenden zu bezahlbaren Preisen Exkursionen und Reisen zu verschiedenen Orten innerhalb und außerhalb von Spanien anzubieten. So habe ich beispielsweise an Ausflügen nach Navarra, Segovia und Salamanca teilgenommen.

Daneben ist Zaragoza durch seine Anbindung an das spanische Hochgeschwindigkeitsnetz ein perfekter Ausgangspunkt für einen Kurzurlaub in Madrid oder Barcelona (Fahrzeit unter zwei Stunden).

Ein Punkt, den es auf jeden Fall noch zu beachten gilt, ist die spanische Lebensart. So muss man sich darauf einstellen, dass am Nachmittag (Stichwort: *Siesta*) viele Läden geschlossen haben und demnach auch viele Dienstleistungen nicht angeboten werden. Dementsprechend länger sind die Spanier:innen jedoch abends auf den Beinen, was lauten Lärm auf den Straßen und in den Häusern bis weit nach Mitternacht zur Folge hat.

## 5. Fazit

Für meinen Aufenthalt in Zaragoza zwischen September 2022 und Januar 2023 ziehe ich ein gemischtes Fazit. Zum einen bin ich froh, dass ich mich zu dem Schritt, ein Semester im Ausland zu studieren, entschieden habe, da ich so viele positive zwischenmenschliche Erfahrungen machen konnte, viele neue und außergewöhnlich schöne Orte in ganz Spanien besucht habe und obendrein auch meine Spanischkenntnisse verbessern konnte. Demgegenüber muss ich aber auch festhalten, dass mein ursprünglicher Plan, währenddessen auch mein Studium im gleichen Maße wie in Deutschland voranzutreiben, nicht aufgegangen ist und ich es sogar als verlorenes Semester abhaken muss.

So komme ich zu dem Fazit, dass ich zwar jedem, der die Sprache studiert und seine Kenntnisse verbessern will, uneingeschränkt zu einem Auslandsaufenthalt (in Zaragoza) raten würde. Jemand, der jedoch (wie ich) vor allem sein Studium im Blick hat, sollte vielleicht eher andere Wege suchen, um an seinen Sprachfertigkeiten zu arbeiten.